



PILGERSTAMM WINTERTHUR

Pilgern auf dem «Fryheitsweg» in 4 Etappen von Rüti ZH über Winterthur nach Embrach

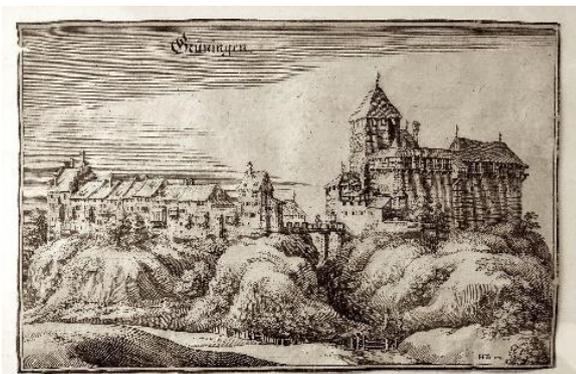


1525, vor genau 500 Jahren, rebellierten die Bauern auf der Zürcher Landschaft und verlangten unter Berufung auf Luthers Schrift «Von der Freiheit eines Christenmenschen» für sich politische Freiheit, d.h. die **Befreiung aus der Leibeigenschaft** ihrer weltlichen oder geistlichen Grundherren. Grundherrschaft bezeichnet die Eigentumsrechte an Boden und den Menschen, die darauf ansässig sind. Mit der Grundherrschaft war meistens zugleich die Gerichtsbarkeit verbunden. Der Aufstand der Bauernschaft gegen die Stadtzürcher Obrigkeit ging oft Hand in Hand mit der Bewegung der Täufer, die nach der Reformation von der Zürcher Regierung verfolgt wurden. Der «**Fryheitsweg**» wurde von der reformierten Zürcher Landeskirche im Gedenken an die Geschehnisse vor 500 Jahren geschaffen.

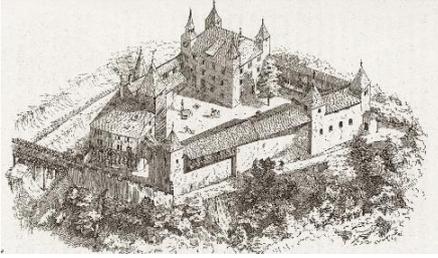


Ausgangspunkt des «Fryheitsweges», der an Orte führt, die mit der Befreiungsbewegung der Bauern in Zusammenhang stehen, ist Rüti ZH: Im April 1525 besetzten und plünderten zwölfhundert Bauern der Landvogtei Grüningen das **Prämonstratenserkloster Rüti**, nachdem zuvor, am 25. Februar, der Zürcher Rat den Abt zur Abdankung gezwungen hatte. Das Kloster wurde im Juni 1525 aufgehoben und dessen Güter fortan, bis 1798, von Zürcher Amtsleuten verwaltet. Die heutige reformierte Kirche steht am Ort des früheren Klosters, vom dem noch der Kirchturm und das Kirchenschiff erhalten sind.

Das **Ritterhaus Bubikon**, eine ehemalige Kommende des Johanniter-Ritterordens, ist der nächste markante Ort am Weg. Ende des 12. Jahrhunderts gegründet, erstreckte sich die Herrschaft der Johanniter-Niederlassung vorwiegend auf Ländereien im Zürcher Oberland. Als letzter Prior des Konvents in Bubikon amtierte der Chronist Johannes Stumpf, der 1528 zur Reformation übertrat. Zürich hob zwar die Kommende nicht auf, setzte aber reformierte Statthalter als Verwalter der Ländereien und Güter ein.



Ab 1408 residierten Landvögte des Stadtstaats Zürich im **Schloss** des Landstädtchens **Grüningen**. Zuvor waren – seit dem 13. Jahrhundert – nacheinander die Freiherren von Grüningen, die Rapperswiler, Kyburger, Regensberger und Habsburger im Besitz der Güter und der Gerichtsbarkeit. 1489 rebellierten die Bauern gegen den Zürcher Bürgermeister Hans Waldmann, der in der Folge von den Bürgern der Stadt gestürzt wurde. In den Bauernunruhen von 1525 verweigerte das Volk von Grüningen Herrschaftsabgaben an die Stadt Zürich.



Das **Schloss Kyburg** bildete seit dem frühen 11. Jahrhundert den Mittelpunkt eines Güterkomplexes in der Gegend von Winterthur. Um 1050 gelangten die Grafen von Dillingen (bei Ulm) in den Besitz der Kyburg. Die Kyburger konnten nach dem Aussterben der Lenzburger und Zähringer ihren Machtbereich stark ausweiten. 1264 ging die Herrschaft Kyburg an Habsburg über. 1452 verpfändeten die Habsburger die Grafschaft Kyburg an die Stadt Zürich. Bis 1798 vertrat ein Landvogt aus dem Zürcher Patriziat die Zürcher Obrigkeit auf der Kyburg.

Im **Dominikanerinnenkloster Töss**, 1233 von einem Kyburger Grafen gestiftet, mit Gütern reich ausgestattet, lebten vorwiegend adelige Frauen und Töchter aus reichem Hause. Im 14. Jahrhundert zählte der Konvent zeitweise rund 100 Nonnen. Im Juni 1525 versammelten sich 4000 aufgebrachte Bauern vor den Toren des Klosters. Zum Vergleich: die Stadt Winterthur hatte damals 2500 Einwohner. Die Bauern stellten zahlreiche Forderungen an die Zürcher Obrigkeit und drohten, das Kloster zu zerstören. Eine Plünderung konnte zwar vermieden werden, aber Zürich entschied, das Kloster aufzuheben. Noch im Juni entfernte ein vom Rat eingesetzter Aufseher Bilder und Heiligenstatuen. Am 9. Dezember 1525, nach knapp 300 Jahren des Bestehens, ging das Kloster in den Besitz des Staates über und wurde zu einem Amt. Sein Besitz wurde von der Zürcher Regierung beschlagnahmt, für die Verwaltung wurde ein Amtmann eingesetzt. Bis 1798 wurden die Gebäude als Amtshäuser benutzt.



Das **Chorherrenstift St. Peter in Embrach**, gegründet im 11. Jahrhundert, war ein Kollegiatstift, vermutlich der Augustiner-Chorherren. Es befand sich im heutigen Dorfzentrum. Etwa 50 Jahre vor der Reformation begann eine Periode des wirtschaftlichen und disziplinarischen Niedergangs, der die Zürcher Obrigkeit zu verstärkten Kontrollen im Kloster veranlasste. Im Zuge der Reformation übergab der letzte Propst, der Chronist Heinrich Brennwald, 1524 das Chorherrenstift an die Stadt Zürich. Deren Rat löste das Stift auf und setzte einen Amtmann zur Verwaltung des Klostersgutes ein. Die Bauern von Embrach forderten 1525 die Abschaffung der Leibeigenschaft als eine der ersten Gemeinden Europas! Der Zürcher Rat setzte in der Folge entsprechende Reformen um.



Praktische Informationen

Wer an den Wanderungen teilnehmen möchte, finde sich bitte **zur angegebenen Zeit** am angegebenen Ort ein, ausgerüstet mit einem **Picknick** für unterwegs. Sollten sich kurzfristig Änderungen am Programm ergeben, würden wir diese auf unserer Homepage www.pswinti.jimdofree.com rechtzeitig bekanntgeben. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Die Wanderungen werden bei jedem **Wetter** durchgeführt. Regenschutz ist Sache der Teilnehmenden. Jede **Haftung** wird ausgeschlossen.

Programm

Datum	Etappe	Länge	↗	↘	Zeit	Treffpunkt	Fahrausweis
17.5.	Rüti ZH – Wetzikon	15,6 km	330 m	280 m	4h15	HB Gleis 2: 08:35	9-Uhr-Pass
21.6.	Wetzikon - Rumlikon	15,9 km	210 m	130 m	4h15	*HB Gleis 7: 08:30	Streckenbillette
11.10.	Rumlikon – W'thur	13,8 km	290 m	460 m	4h00	*HB Gleis 2: 08:35	Streckenbillette
25.10.	Töss – Embrach	17 km	160 m	170 m	4h30	HB Kante E: 8:50	Streckenbillette

*Alternativ (von Zürich): 21.6.: Wetzikon Gleis 1: 09:11 / 11.10.: Rumlikon, Dorfstrasse (via Fehrltorf): 09:10